

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 71.

Welzheim, Dienstag den 11. Mai 1886.

20. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim. Den gemeinschaftlichen Mitgliedern

werden unter Hinweis auf den Erlaß des K. ev. Konsistoriums vom 21. v. Mts. betreff. die Staatsbeitragsgesuche für Arbeitsschulen pro 1886/87

Konsistorialamtsblatt S. 3521

die erforderlichen Formularien zugesendet mit der Weisung, solche ausgefüllt spätestens bis 20. Juni hierher vorzulegen.
Den 10. Mai 1886.

Agf. gemeinschaftliches Oberamt:
Kirchgraber. Hölz.

Württemberg.

Welzheim, 10. Mai. Gestern nachmittag kamen auf 3 tannenbekränzten Leiterwagen Wadnanger Herren, Mitglieder des dortigen Viederfranzes und Kriegervereins, hier an, und dinirten im schönen Lammssaal. Da der Besuch unangemeldet war, so konnte ihm Seitens der Welzheimer, die an dem schönen Tage zum größeren Teile ausgesprochen waren, wenig Aufmerksamkeit geschenkt werden. Trotzdem verließen die Herren, nachdem Löwenwirt Ohngemach in einem Toast Welzheim als den Glanzpunkt ihrer heutigen Exkursion bezeichnet hatte, unsere Stadt in heiterster Stimmung.

Welzheim. Bei dem am letzten Sonntag in Gmünd stattgefundenen Ganturtag wurde als Festort für das diesjähr. Ganturtagfest Welzheim bestimmt. Voraussichtlich wird dasselbe am 22. August stattfinden.

Murrhardt, 7. Mai. Am 13 v. Mts. beschäftigte sich der 74jährige Gottlieb Bareiß vom Weiler Klingingen, Gde Murrhardt, welcher daselbst bei dem dortigen Müller und Anwalte Johann Braun als Ausdinger wohnt, in dem in der Sägmühle befindlichen Sägstübchen mit Pfählschneiden. In dem von innen heizbaren Ofen brannte ein Feuer. Gegen 2 Uhr nachmittags kam die 21 Jahre alte blödsinnige Tochter des Braun, Christine Braun, in das Stübchen herein und blieb dort sitzen. Um 4 1/2 Uhr ging Bareiß fort um zu vespern. Beim Fortgehen verwarnte er noch die Braun, dem Ofen nicht zu nahe zu kommen. Kurze Zeit darauf stand dieselbe mit brennenden Kleidern vor der Sägmühle. Trotzdem daß eine Nachbarin sofort zu Hilfe kam und die Braun mit Wasser übergoss, hatte diese doch solche Brandwunden erhalten, daß sie am 27. vorigen Monats starb.

Gaildorf, 7. Mai. Einem Bauern aus Altschmiedelsfeld wurden auf dem gestrigen Viehmarkt aus seiner Rocktasche 440 Mark Gold- und Silbermünzen entwendet. Die angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

— **Stuttgart, 8. Mai.** Die Ankunft

Er. Maj. des Königs wurde telegraphisch auf nächsten Montag Mittag angekündigt. Die Abreise in Nizza erfolgt Sonntags per Sonderzug.

Stuttgart. In Anlaß der aus allen Teilen des Landes und sämtlichen Schichten der Bevölkerung desselben meiner Gemahlin und mir von Korporationen, Vereinen, Privatpersonen u. s. w. zu unserer Vermählung und den Einzugsfestlichkeiten in so ausgedehntem Maße dargebrachten herzlichen Glückwünsche und zahlreichen Geschenke, fühlen wir uns gedrungen, allen Gebern und Gratulanten, namentlich aber denen, welche wegen der Ueberzahl nicht persönlich haben bedankt werden können, hiemit öffentlich unsere Freude über die treuen Gesinnungen und unsern wärmsten, besten Dank für alle guten Wünsche, Festlichkeiten und Gaben auszusprechen. Die vielen Zeichen wahrhaft treuer Anhänglichkeit haben uns innig wohlgethan und werden wir stets in wärmster Dankbarkeit derselben gedenken. Marienwahl, den 6. Mai 1886. Wilhelm Prinz von Württemberg.

— In der Nacht vom 7. ds. wurde in die Expeditionsräume des württ. Staats-Anzeigers eingebrochen. Die Diebe mußten aber wieder unverrichteter Sache abziehen, da sie den eisernen Kassenschrank nicht zu erbrechen vermochten.

In **Ludwigsburg** wurde am 6. der led. Karl Eisele von einem erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassenen Schreiner G. Möhner von Kleinheppach im Streit mit einem Stiletmesser lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist flüchtig.

— **Heidenheim, 7. Mai.** Obwohl auch bei uns in den letzten Nächten das Thermometer sank bis zu 4 Gr. Reaumur, so haben wir doch keinen eigenen Frostschaden zu konstatieren. Die Blüten der Birnbäume sind noch meist geschlossen und wie die Untersuchung ergibt, gesund, die Apfelbäume sind noch zurück. In einigen Lagen soll die aufgehende Gerste und der Sommerroggen etwas gelitten haben.

Giengen, a. B. 7. Mai. Vorgestern abend kurz vor 5 Uhr stürzte in Gelsburg der Dachstuhl von dem Schaffstall des Müll-

lers Sierlen gegenüber dem Schulhaus unter fürchterlichem Krachen zusammen. Ein Knecht des Müllers, welcher mit dem Beladen eines Mistwagens im Stall beschäftigt war, kam mit dem Schrecken davon. Als ein großes Glück ist es zu betrachten, daß die Katastrophe nicht Vormittags, da immer Schulkinder in der Nähe sind, eintrat, sonst wäre es ohne Verlust von Menschenleben nicht abgelaufen.

Maulbronn, 6. Mai. Vorgestern verunglückte der 15jährige Sohn des Hafnermeisters und Gemeinderats Vogel hier auf eine recht bedauerliche Weise. Derselbe führte in Gemeinschaft mit seiner Mutter einen mit Hafnerwaren beladenen Wagen das Schulberge herunter. Dabei kam der Wagen, an welchem die Sperrvorrichtung versagte, in zu schnellem Lauf und der Verunglückte stürzte. Ein Wagenrad ging ihm über den Unterleib und verursachte schwere innere Verletzungen, welche seinen heute nachmittag eingetretenen Tod zur Folge hatten.

— In **Künzelsau** wurden dem Steinhauer L. in seinem Baumgut nicht weniger als 16 junge Obstbäume umgehauen. Ein 17jähriger Bursche ist bereits verhaftet, aber der That bis jetzt noch nicht geständig.

— In **Fürmoos (Wiberach)** hat eine Kuh 3 vollständig entwickelte Kälber zur Welt gebracht, die alle gesund blieben.

— In **Tiefenbach (Niedlingen)** wurde in der ersten Maimacht in einem unbewohnten Hause eine Helle bemerkt, und beim Nachforschen auf einem mit Erdöl getränkten Bretterboden eine brennende Kerze gefunden, umgeben von etwa 50 Paketchen Zündhölzern. Da hier eine versuchte Brandstiftung zweifellos war, so wurde der Eigentümer des Hauses verhaftet.

— **Aus Württemberg; 8. Mai.** Die Nachtfröste der letzten Tage haben im Schwabenlande nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Es sind weniger die Gärten und Felder, als die Reben, welche mitgelitten und die Hoffnungen auf ein gutes Jahr sehr getrübt haben. Die Kernobstbäume wurden kaum davon berührt, da es in Folge des vorjährigen über-

reichen Ertrages dieses Jahr nur spärlich Birnen giebt und die Apfelblüthen widerstandsfähiger als andere Sorten sind. Die Kirschen, welche schon Früchte angefetzt haben, litten nur stellenweise, während die Nußbäume härter mitgenommen wurden. In Stuttgart, wo der Schaden ein sehr bedeutender ist, sank das Thermometer in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. 2° C. unter Null. Im mittleren Rheinstal, durch seinen Obst- und Weinbau weithin berühmt, schneite es Ende voriger Woche und das alles nach der wahrhaft sommerlichen Wärme vom 28. und 29. April.

Deutschland.

Bei der zweiten hessischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, Beschluß zu fassen, ob es nicht angezeigt erscheine, die Erteilung von Bewilligung zum Betriebe von Wirtschaften von dem Nachweis eines Bedürfnisses abhängig zu machen.

Die Versammlung des Landesverbandes badischer Wirthe lehnte vorerst den Beitritt zum deutschen Verband ab und beschloß, einen süddeutschen Verband anzustreben. Weiter beschloß sie eine Eingabe an das Ministerium beauftragt Besteuerung des Flaschenbierhandels. Der Vorort wurde von Karlsruhe nach Mannheim verlegt.

Eisenach, 6. Mai. In unserer Wartburg- und Luther-Stadt, schreibt man der „M. Mq. Ztg.“ hat heute der Prälat und Regens Komp ans Fulda, in Vertretung des Bischofs die Weihe des Grundsteins zu einer neuen katholischen Kirche vollzogen. Diese Kirche wird der heiligen Elisabeth geweiht und nach dieser auch benannt werden. Die katholische Gemeinde zählt hier nur 300 bis 400 Seelen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die erste Beratung der kirchenpolitischen Vorlage am Mittwoch beendet worden. Die jüngste Note des Vatikans hat die Hoffnung auf ein glückliches Zustandekommen des Friedens gestärkt. Sie hat die Anzeigepflicht zugestanden und bereits einige deutsche Bischöfe angewiesen, demgemäß zu handeln; damit wird auch die Zusammenkunft einiger Kirchenfürsten in Trier zu deuten sein. An der Friedensliebe der Kurie darf wohl nicht mehr gezweifelt werden und auch das freundschaftliche und vertrauensvolle Entgegenkommen der preussischen Regierung muß anerkannt werden. Dies sind die zwei Hauptmomente, welche die Debatten leiteten, sowie die Erkenntnis, daß das Ringen zwischen Staat und Kirche zu nichts weiter als zur Schädigung des Vaterlandes geführt. Wenn Beide jetzt Frieden machen, so könne man das der Regierung nicht als Rückzug anrechnen. Bei Geisteskämpfen sei mit Strafparagrafen nichts zu erreichen, und es sei gerechtfertigt, Gesetze zurückzuziehen, die man als irrig erkannt.

Die „Kreuzzeitung“ nennt das franz. Spionengesetz eine Nachlässigkeit sondergleichen, welche das Maß deutscher Geduld auf eine hohe Spannung bringen muß.

Der deutsche Reichspostmeister Dr. v. Stephan ist zu 4wöchentlichem Kurgebrauche nach Karlsbad gereist.

Ausland.

Madrid, 9. Mai. In dem Prozesse wegen des Angriffs auf die deutsche Gesandtschaft am 4. September v. J. wurde einer der Anstifter zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Offizier, welchem die Bewachung des Gesandtschaftshotel übertragen war, wurde freigesprochen.

London, 7. Mai. Aus Philadelphia wird der „Times“ gemeldet, daß in Minneapolis ein unvollendetes Gebäude eingestürzt ist, wodurch 21 Arbeiter verschüttet wurden; 8 derselben wurden getötet und 6 gerettet, während die übrigen noch unter den Trümmern liegen.

Athen, 8. Mai. Die Geschäftsträger der fünf Mächte zeigten der Regierung den Blockadezustand für die griechische Küste vom Cap Malia bis Grisch an der türkischen Grenze an.

Erzählung.

Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsche übertragen von Henry Berl.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Junger Mann, wo sind Sie zu Hause?“

„Weshalb diese Frage?“

„Weil ich Ihnen zuvor nie begegnet bin.“

„Haben Sie auch nichts gehört von mir?“

„Das kann ich nicht mit Gewißheit behaupten.“

„Sie sind mir dem Namen nach wohl bekannt. Auch nach Chicago ist Ihr Ruf gedrungen.“

„Chicago! Chicago! Dann sind Sie wohl derjenige, welcher die Evanston- und West-Side-Schrecken zu einem so erfreulichen Abschluß gebracht.“

„Der bin ich.“

„Wollen Sie mir die Hand reichen?“

„Ich bin stolz auf diese Ehre, Sir.“

Sie schüttelten einander über den Tisch, vor welchem Sie sich kurz zuvor wie zwei Bestien gegenüber gestanden, herzhast die Hände. Obwohl Old Hawkeye ein tüchtiger Redner war, ächzte er doch unter dem stählernen Druck von Bob Ferrit's Faust.

„Eine ganz ungewöhnliche Kraft,“ brummte er vor sich hin.

Ob sich dieser Ausruf auf den seltsam unangenehmen Zufall bezog, welche zwei so tüchtige Kämpfer auf das gleiche Geleis geworfen hatte, oder auf die ungewöhnliche Körperkraft des Jüngeren, ließ sich nicht genau bestimmen.

„Sind Sie bereit, auf einen Vorschlag einzugehen?“

„An jedem Tag der Woche.“

„Es handelt sich hier nämlich um einen merkwürdigen Fall. Auch ich bin überzeugt, daß eine weit schrecklichere Begebenheit vorliegt, als man auf den ersten Blick meinen sollte.“

„Dieser Ansicht bin ich ebenfalls.“

„Das Medizinglas mit dem weißen Bodensatz, das Sie mir soeben gezeigt haben, schließt für den letzten Rest von Zweifel aus. Alles spricht für ein Verbrechen. Wir haben es unfehlbar mit einem Mord zu thun. Jared Flint starb keines natürlichen Todes, so viel steht fest.“

„Aber wer ist sein Mörder?“

„Ja, wer? Da liegt der Hase im Pfeffer!“

„Haben Sie bisher noch keinen Anhaltspunkt?“

„So gut als keinen und Sie?“

„Verdacht — nichts weiter.“

„Ist es Ihnen unangenehm, mir das Ergebnis Ihrer Nachforschungen mitzuteilen?“

„Im Gegenteil! Da es so wie so bei

diesem Falle auf eine Partnerschaft herauskommen wird. Was meinen Sie?“

„Old Hawkeye und Compagnie! (voll heimlichen Ingrimm.) „Was meinen Sie?“

„Ich befinde mich im Auftrage einer jungen Dame hier, welche, wie ich annehme, ein großes Interesse an dem Verstorbenen hat. Sie teilte mir mit, sie habe den gerechtfertigten Verdacht, daß ihr Onkel keines natürlichen Todes gestorben sei. Auf ihr Geheiß wählte ich diese Verkleidung und führte mich hier als Jack Flint, Kesse des Verstorbenen, ein.“

„Und was haben Sie bis jetzt entdeckt?“

„Zwei Dinge. Erstens dieses Trinkglas mit seinem furchtbaren Inhalte, das ich sofort bei Seite stellte und zweitens, das ein junger Mann, der sich als der einzige und wahrhaftige Jack Flint einführte und angeblich von den Silberminen in Colorado heimgekehrt sein sollte, einige Male vor des alten Mannes Tode im Hause gewesen ist.“

„Um, das weiß ich auch. Hören wir weiter.“

„Ich schöpfte sofort Verdacht gegen diesen Mann und schickte ihm einen meiner Leute nach, um zu erforschen, wohin er sich von hier aus begeben würde.“

„Nun, und es gelang Ihnen, das heraus zu bekommen?“

„Vortrefflich. Nach Verkauf von vier Stunden sandte mir Williams einen Boten mit einem Briefe, worin er mich zum Stelldichein an einer gewissen Straßenecke aufforderte. Dort angelangt, zeigte er mir den Hinterhalt, in welchen mein Wild geflüchtet hatte. Es war das Haus einer Wahrsagerin.“

„Ich rieche den Braten. Madame Bland — nicht wahr?“

„Zu dienen, Madame Bland!“

„So wäre ich denn endlich mit der gefährlichen Betrügerbande in Verbindung gebracht, welche im Hause dieser angeblichen Schwarzkünstlerin ihr Hauptquartier aufgeschlagen hat. Diese Klotze hat uns lange genug für Narren gehalten und unseren Scharfjinn zu Schanden gemacht. Aber jetzt wollen wir sie zu Fall bringen. Sie haben doch das Haus nicht betreten, Ferrit?“

„Gewiß ging ich dahin.“

„Was Sie sagen! Nun und mit welchem

„Ich bin mit Madame Bland überein gekommen, mir für morgen Abend eine kleine Phiole von derselben todbringenden Flüssigkeit, welche Sie noch hier im Glase hasten sehen, zu überlassen. Sie war vorsichtig und wollte nicht anbeißen, aber der Preis war ein zu verlockender und so siegte ich schließlich dennoch mit meinem Antrag.“

„Das war klug. Was ist sonst noch geschehen?“

„Vielleicht ist Ihnen oben im ersten Stock unter den verschiedenen Medizingläsern eine ganz winzige kleine Phiole aufgefallen?“

Des Pseudo-Doktors Hand glitt in die Tasche seines Rockes.

„Ist es vielleicht diese?“, und er wies ein kleines Fläschchen vor.

„Ja, das ist es. Sie haben es zu sich gesteckt und aus welchem Grunde?“

„Um die Atome weißen Pulvers, welche darin sichtbar sind, von einem Chemiker analysieren zu lassen.“

„Ich glaube kaum, daß einer dieser Herren im Stande sein wird, Ihnen zu sagen, um welche Substanzen es sich handelt. Die Bestandteile dieses verhängnisvollen Giftes sind zur Stunde noch ein Geheimnis. Nur

seine unglaublich sichere aber versteckte Wirkung ist einmal öffentlich in den Blättern besprochen worden."

"Nun und welche Bewandniß sollte es mit dieser Pfiote haben?"

"Ich sah das Seitenstück dazu in der Diebshöhle von Madm. Bland — ja, ich nahm es sogar in die Hand und prüfte dasselbe genau, wobei ich die Gewißheit erlangte, daß es mit dem hier im Hause befindlichen identisch ist."

"Weiter, weiter!" drängte Old Hawkeye erregt.

Und nun erzähle ichm Ferrit den Austritt, welchen er im Hause der Wahrlagerin erlebt hatte, und wie es auf der Hand liege, daß ein Mann im Nebenzimmer versteckt gewesen, dessen Augen noch schärfer waren als diejenigen Madame Bland's, welche seine Verkleidung erst dann durchschaute, als sie ein Schlag an der Wand zur Vorsicht mahnte und Old Hawkeye meinte:

"Damit ist allerdings ein großer Schritt vorwärts gethan, denn es ist schon viel, daß die Schurken auf ihrer Hut sind und wissen daß ein Detectiv in ihre Höhle gedrungen ist und nach dem unheilvollen Mittel verlangte, mit dem sie kürzlich eine so glückliche Cur vollführt haben. Das zwingt sie zum Herausretren, sie werden sich zur Wehre setzen und in diesem Momente werden wir sie beim Tragen nehmen."

"Hoffen wir es! Aber jetzt sagen Sie mir endlich, was Sie herbeigeführt hat?"

"Nicht? Ja, ich bin der ordinierende Arzt, wie Sie wissen."

"Halten Sie mich nicht länger zum Besten!"

"Um Ihnen die Wahrheit zu gestehen, so ist es Doktor Schenk selbst, welcher mich auf diese Fahrt wies. Er bildet sich nämlich ein, daß auch er bei dieser Geschichte sein Teil abbekommen hat, und zwar glaubt er jenes Gift habe ihm eine kleine Dosis Gift in den Speisen beigebracht. Sobald er die Kunde von dem Tode des alten Flint erhielt, ließ er mich zu sich rufen, weil er selbst das Bett hütete — wir kennen uns nämlich schon seit einer Ewigkeit — und teilte mir mit, daß hier im Hause eine Schandthat verübt worden sein müsse. Mein Verdacht wendete sich sofort jenem Sauswind von einem Messer zu, welcher von den Coloradominen hieher zurückgekehrt sein wollte. Ich kam, besichtigte Alles, und das Ergebnis meines Herumschnüffeln's war die Ueberzeugung, daß ich es mit einer ganz abscheulichen Geschichte zu thun habe. Der Mordgeruch lag völlig in der Luft dieses alten Baues."

"Nun und dann?"

"Dann kommen Sie mir in den Weg."

"Ha! Jetzt verstehe ich — Sie wollten mich anführen."

"Ja, ich hatte meine Gründe hiefür."

"Doch immer nur, weil Sie in mir Jack Flint, den Messer, sehen."

"Das weniger, aber doch ein Individuum, welches vorgab, Jack Flint zu sein."

"Also glauben auch Sie, daß der wirkliche Jack Flint tot sei?"

"Ich habe keinen Grund an diesem Gerücht zu zweifeln."

"Und ich bin wieder geneigt, das Gegenteil anzunehmen, nämlich daß Jack Flint nicht tot ist."

"Wirklich!"

"Ja, ich bilde mir ein, der Bursche lebt."

"Das würde der Sache allerdings ein anderes Gesicht verleihen. Jack Flint tot oder lebendig, wiegt nicht mehr dasselbe in unserer Rechnung, wenigstens muß es nicht mehr dasselbe wiegen."

"Einer meiner Freunde sah den Mann frisch und gesund, nachdem sein Name, einen Monat zuvor, in der Todensliste figurirt hatte."

"In Leadville?"

"Ganz wohl in Leadville, Colorado."

Dann ist es sehr möglich, daß der wirkliche Jack Flint heimgekehrt und in dieser Angelegenheit beteiligt ist."

"Möglich ist dies allerdings. Allein ich habe Gründe, welche es mir nicht glaubenswürdig erscheinen lassen. Ich möchte darauf schwören, der Mann, welcher als Jack Flint in dieses Haus gekommen ist und welchen wir verdächtigen, das schreckliche Verbrechen begangen zu haben, ist ein falscher Jack Flint gewesen — der —"

"Was giebt's Ferrit?!" fragte Hawkeye als er sah, daß Ersterer plötzlich in seiner Beweisführung aussetzte.

"Stille! Aufgepaßt! Mir war es als hätte ich den Schatten eines menschlichen Kopfes auf dem Tisch gesehen. Ich bin dessen gewiß, es ist Jemand draußen, der uns belauscht." — (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In Alfeld, Amts Mosbach (Baden) hat die ledige, 20 Jahre alte A. St. am 13. April ein von ihr eben erst geborenes Kind männlichen Geschlechts erstickt u. hinter dem Bohnhaus vergraben. Die Mörderin wurde verhaftet und ist geständig.

* In Käjerthal bei Mannheim war die 10 Jahre alte Tochter des Landwirts Martin Sponagel mit Feueranzünden beschäftigt, die Flammen erfaßten die Kleider des Mädchens und erlitt dasselbe schwere Brandwunden. Trauriger noch verlief ein ähnlicher Fall in Schwellingen. Das 4 Jahre alte Kind, des auf der Station am

Gemeindewald angestellten Bahnwirts Stapf spielte mit Streichhölzchen, eines derselben entzündete sich, die Kleider des Kindes gerieten in Brand und letzteres starb andern Tags an den erhaltenen Wunden. Der Vater, welcher das Feuer ersticken wollte, erlitt ebenfalls bedeutende Brandwunden.

* **Benedig**, 6. Mai. Aus dem unbewohnten Schlosse Soligetto bei Treviso, Eigentum des Grafen Brandolin, wurde von Dieber eine eiserne Kasse mit Papieren und Juwelen im Werte von 400 000 Lire gestohlen. Die Kasse wurde erbrochen in einem Teiche au fgefunden.

* Personen, die eine abergläubische Frucht vor dem **Freitag** haben, werden nicht sehr erfreut sein, zu erfahren, daß, wie der engl. Dundee Advortiser zusammengestellt hat, dieses Jahr ein vollständiges Freitagjahr ist. Es fing an einem Freitag an und wird 53 Freitage haben. 4 Monate in diesem Jahre haben jeder 5 Freitage; Mondwechsel kommen 5mal am Freitag vor und der längste und kürzeste Tag sind Freitage.

— Ueber das Eintreffen der **Zugvögel** hat in diesem Jahre der Nürnberger Ornithologische Verein Beobachtungen anstellen lassen. Nach denselben waren die Staare die ersten, sie stellten sich schon am 3. Feb. ein; gleich hinter ihnen folgten am 10. Februar die Kerchen. Dann kam eine längere Pause, denn die nächsten Vögel, die zurückkehrten, waren erst am 19. März die Kibitze. Nun aber ging es schnell weiter: 10. März Bachstelzen, 28. März Rotkehlchen und 2. April Hauschwaben. Am 21. April beobachtete man die ersten Störche, welche aber weiter nordwärts zogen.

O Käse vor Maden zu schützen. Ein einfaches Mittel, Käse vor Maden zu schützen, soll darin bestehen, daß man zwischen die Käse, nachdem sie abgeputzt sind, und eingelegt werden, Johanniskraut (*Hypericum portoratum*) legt, so daß zwischen jeder Käseficht eine Schicht Johanniskraut zu liegen kommt. Das Johanniskraut soll mit demselben Erfolge durch Erlenlaub ersetzt werden können; angenehmer ist jedenfalls Hopfen, der für diesen Zweck ebenfalls empfohlen wird. Die Käse erhalten durch den letzteren gleichzeitig ein angenehmes Aroma.

† **Aus der Kaserne.** Feldwebel: „Berger, Sie sind gestern Abend wieder zehn Min. zu spät gekommen, wo haben Sie denn gesteckt?“ Uerger: „Ich — ich war bei meinem Schafe, Herr Feldwebel, und der wohrt so weit weg — und da —“ Feldwebel: „Werk, wie oft soll man Euch sagen, daß sich die Disziplin nicht um Eure Liebchaften kümmern kann. Wenn Sie sich verlieben wollen, dann verlieben Sie sich mehr in der Nähe der Kaserne!“

Welzheim.

Die von **Friedrich Kreiser** bis zu seinem Ableben innegehabte

Ziegelei Welzheim

ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Waare zu liefern und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Frischgebrannte rote Waare sowie Kalk können vom nächsten Mittwoch an bezogen werden.

Ziegler Gleich.

M u r r h a r d t.

Strick- & Webgarne

in nur besten Qualitäten empfiehlt billigt

Albert Böhringer.



Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Zungenbewegungen entstehen. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere besagt das jeder Nähe beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. Mk. 9.—, gegen Einsendung oder Nachnahme.

Haupt-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

Sirch-Apothek, Stuttgart, Apotheker W. Gärten, Göttingen, Engel-Apothek-Heilbronn, In der Apotheke Weil d. Stadt, Apotheker Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Schier, Gorb 7 N., Apotheker Fr. Goller, Dillm. c. l.

4

W e l z h e i m.

Bekanntmachung.

Die durch das Ableben des Oberamtsparaffiers Bilfinger erledigte Kassiersstelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre Gesuche binnen sechs Tagen hier einzureichen. Nur solche Bewerber können berücksichtigt werden, welche eine Caution von 7000 M. zu stellen vermögen.

Bis zur demnächstigen Besetzung ist mit Vernehmung der Kassiersstelle Kaufmann Heinrich Bilfinger, Sohn des verstorbenen Kassiers beauftragt.

Den 10. Mai 1886.

R. Oberamt. Kirchnergraber.

Oberschlechtbach, Gemeindeverbands Unterschlechtbach.

Benachrichtigung und Aufforderung an Erbschafts-Gläubiger.

Nach dem heute errichteten Inventar in der Verlassenschaftsache des verstorbenen Christoph Friedrich Fellmeth, gewesenen Weingärtners in Oberschlechtbach hat sich ergeben, daß das

Aktivvermögen	2387 M. — S.
die Schulden aber einschließlich von 2394 M. 44 S. Erlös aus den Gütern der Hinterlassenen und einschließlich des Weibtragens der Wittve von 858 M. 78 S.	3865 M. 10 S.
betragen, somit eine Ueberschuldung von	1478 M. 10 S.

vorhanden ist.

Die gesetzlichen Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen. Konkursöffnung ist bis jetzt nicht beantragt.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Bemerken benachrichtigt, daß wenn nicht binnen zwei Wochen Konkurs-Eröffnung beantragt wird, der Nachlaß unter die bekannten Gläubiger nach Maßgabe der außerhalb des Konkurses geltenden Grundsätze verteilt wird; eine im Konkurs bevorzugte Forderung von 60 M. für Wart und Pflege des Verstorbenen soll jedoch ganz befriedigt werden.

Zugleich werden unbekannte Gläubiger aufgefordert, binnen der gleichen Frist von zwei Wochen ihre Ansprüche an diese Masse anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden würden.

Den 7. Mai 1886.

Namens der Teilungsbehörde Unterschlechtbach:

G. Gerichtsnotariat:
B e t.

Waisengerichtsvorstand:
Schultheiß Bauerle.

A l f d o r f.

Wirtschafts = Verkauf.

In der vom R. Amtsgericht Welzheim am 12. März d. J. angeordneten Zwangs-vollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Peter Müller, Lindenwirts hier,

kommt auf dem Rathaus in Alfdorf am

S a m s t a g den 15. Mai 1886,

V o r m i t t a g s 11 U h r



im I. Verkaufstermin zum öffentlichen Aufstreich:

die abgetheilte westliche Hälfte an H. No. 9: 89 qm einem 2stöck. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Stall im Klosterle,

50 qm Hofraum,

1/4 tel an 29 qm Backofen an der Straße nach Maierhof,

B. V. A. 2,300 M., Steuer-Vtrg. 1,700 M.

gemeinderäthlicher Anschlag 2000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Amtsnotar Jobst in Lorch, Schultheiß Kinkel in Alfdorf.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Walter in Alfdorf.

Kaufsliebhaber, — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen — sind eingeladen.

Auf dem Hause ruht kein dingliches Wirtschaftsrecht.

Den 30. April 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Der Hilfsbeamte:

Amtsnotar Jobst in Lorch.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht
Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein acht zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Schullehrer Fener.

Zu sofortigem Eintritt wird ein kräftiges
Kindsmädchen,
womöglich nicht unter 17 Jahren,
gesucht. Näheres durch die Redaktion.

Heilung radikal!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr.
Frankfurt a. M.

Frische Bier

das Stück 4 Pfennig,

kauft

S. Sobly.

Agenten

zum Verkauf von Caffee etc. an
Private gegen hohe Provision und
Firmen gesucht von

J. Wallerstein, Hamburg.

Am letzten Sonntag ist in der
Wirtschaft von J. Mack bei Gschwend
einem Welzheimer ein **schöner Stoc** ab-
handen gekommen. Der jeweilige Besitzer
desselben wird ersucht, solchen bei der Exped.
ds. Bl. abzugeben.

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und
billigst angefertigt in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei

Preise der Lebensbedürfnisse

in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 8. Mai.

halb Kilo süße Butter 1 M. 20 Pf. " Kilo saure Butter 1 M. — Pf. " Kilo Rindschmalz 1 M. 30 Pf. " Kilo Schweineschm. 70 Pfennig. 1 Liter Milch 16 Pf. 10 frische Eier 50 Pf. halb Kilo Weißbrod 13 Pf. " Kilo Halbweißbrod 12 Pfennig. " Kilo Schwarzbrod 10 Pfennig. 1 Paar Waden wiegen 80 bis 120 Gramm. halb Kilo Mehl No. 0 50 Pfennig. " Kilo Mehl No. 1 20 Pfennig. " Kilo Erbsen 18 Pf. " Kilo Linsen 25 Pf. " Kilo Bohnen 18 Pf. " Kilo Schenfleisch 66 Pfennig.	" Kilo Rindfleisch 55 Pf. " Kilo Schweinefl. 65 Pf. " Kilo Kalbfleisch 65 Pf. 1 Gans 5 M. — Pf. 1 Huhn 1 M. 30 Pf. 1 Ente 2 M. 40 Pf. 50 Kilo Kartoffeln 1 M. 80 bis 2 M. 20 Pf. 50 Kilo Weizen 9 M. — Pf. 50 Kilo Weizen 11 Mark. 50 Kilo Haber 6 M. 30 Pf. bis 7 M. 20 Pf. 50 Kilo Heu 4 M. 20 bis 4 M. 50 Pf. 2 M. 80 bis 3 M. 30 Pf. 1 R. M. Buchenholz 12 Mark — Pf. 1 R. M. Birkenholz 11 Mark. 1 R. M. Tannenholz 9 Mark — Pf.
--	--

Goldkurs

der R. Staatskassenverwaltung
vom 5. Mai, 1886.

20-Frankenstücke 16 M. 16 S.

Frankfurter Goldkurs.

vom 8. Mai 1886.

20-Frankenstücke	16 22 25
Dollars in Gold	4 17 20
Dufaten	9 55 30
Russische Imperiales	16 70—74
Englische Sovereigns	21 33—39